

ÖÖNachrichten

November 2011

JOURNAL



Die größten Unternehmen Oberösterreichs

Musikalische Manager

Dass viele Manager und Entscheidungsträger als Ausgleich vom Alltag Sport betreiben, ist bekannt. Manche allerdings suchen die Abwechslung woanders und werden von der Muse geküsst.

Einer jener Vielarbeiter, die ihr Seelenheil abseits des Berufsstress in der Musik suchen, ist Bruno Buchberger. Der Mathematiker ist einer der profiliertesten Wissenschaftler Österreichs und Gründer des RISC (Research Institute for Symbolic Computation) der Johannes Kepler Universität Linz. Neben Lehre und Forschung gehört Buchbergers Herz der Musik, genauer gesagt dem Jazz. „Das war immer genau meine Musikrichtung. Die Improvisation, der Rhythmus, der Swing“, sagt Buchberger, der seit drei Jahren mit der Klarinette auch auf der

Bühne steht - im Bookie Mountain Jazz Trio oder im Dental Jazz Trio. Zwei sehr ähnliche Formationen - in beiden tritt Buchberger mit seinem Sohn Wolfger, einem professionellen Schlagzeuger, auf.

Idee kam vom Zahnarzt

Der Name der Band ist abhängig davon, wer den Platz am Piano einnimmt. „Das ist oft ein Profi, dann sind wir das Bookie Mountain Jazz Trio, oder aber es ist mein Zahnarzt, dann heißen wir Dental Jazz Trio“, erzählt der Wissenschaftler. Der

Linzer Zahnarzt Stefan Wilson nimmt in Buchbergers Weg zur Musik einen ganz besonderen Platz ein. Schon mit zwölf Jahren hatte Buchberger begonnen, klassisch Klarinette zu erlernen. „Ich wollte aber immer Jazz spielen, die Mama hat das damals nicht erlaubt, ich habe dann wieder aufgehört“, erinnert sich der gebürtige Innsbrucker, der in seiner Studienzeit das Spiel wieder aufgenommen, dann aber auch wieder bleiben hat lassen. Auf dem Zahnarztstuhl fand Buchberger vor einigen Jahren wieder zurück. „In der eingeschränkten Kommunikation,



Das Dental-Jazz-Trio mit Wolfger Buchberger, Stefan Wilson und RISC-Gründer Bruno Buchberger

die dort möglich ist, haben wir festgestellt, dass wir beide den Jazz sehr lieben", erzählt der Mathematiker. In der Alten Lederfabrik durften die begeisterten Musiker dann gratis proben - mit einer Einschränkung: „Das war gratis, im Gegenzug haben wir dann bei einem Firmenfest aufgespielt“, sagt Buchberger. Die

Begeisterung war groß - beim Publikum genauso wie bei den Akteuren und mittlerweile ist Buchbergers Band im ganzen Land gefragt. Gratis allerdings spielt die Jazz-Formation nicht mehr. „Wir spielen auf Firmenevents oder Tagungen. Überall dort, wo wir niemanden stören, man also essen und sich unterhalten will. Die

Bezahlung muss sein - da trifft der alte Satz zu, dass es nichts wert ist, solange es nix kostet“, sagt Buchberger, der im Durchschnitt einmal pro Monat auf der Bühne steht.

Kreativität in Beruf und Freizeit

Doch warum musste es ausgerechnet die Jazzmusik sein? „Es ist der Konnex mit den anderen Musikern da, das hat etwas Faszinierendes. Man muss sich abstimmen, improvisieren, kreativ sein - da ist auch die Verbindung zur Mathematik“, sagt Buchberger. In der Kreativität findet Buchberger auch die Verbindung zwischen der Musik und dem Berufsleben. „Die beiden Bereiche haben überraschend viel gemeinsam. Es gelten zwar strenge Gesetze in der Mathematik, aber das Finden von neuen Lösungen erfordert viel Kreativität. Dieser Prozess des Erfindens ist sehr ähnlich. Man muss zuerst Dinge ausprobieren, bis man zu der zündenden Idee kommen wird.“

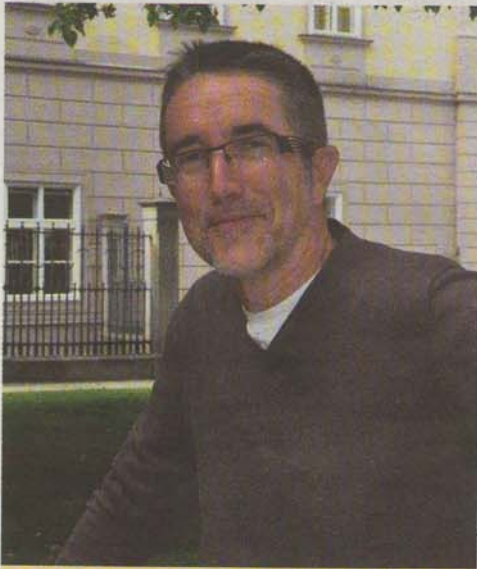
Ein schöner Nebenaspekt ist für Buchberger die soziale Komponente. „Mein Sohn ist jetzt 40, man trifft sich ohnehin selten - durch die Musik sind wir aber häufiger zusammen. Er hat zu Beginn eine andere Stilrichtung bevorzugt, aber mittlerweile hat er auch für die Musik der 50er- und 60er-Jahre einen Sinn bekommen.“ Die Kollegen, mit denen Buchberger ansonsten nur beruflich zu tun hat, sind oft überrascht, wenn sie den Mathematiker bei Veranstaltungen auf der Bühne stehen

Bruno Buchberger



Der gebürtige Innsbrucker ist einer der bedeutendsten Mathematiker Österreichs. Schon mit 23 Jahren erfand er die Theorie der Gröbner-Basen, ein grundlegendes Verfahren in der Computer-Mathematik. 1987 gründete er das Research Institute for Symbolic Computation an der Linzer Kepler Universität, 1989 gründete er den Softwarepark Hagenberg und drei Jahre später die Fachhochschule Hagenberg. Neben seiner Tätigkeit als Forscher ist Buchberger ein absoluter Musikliebhaber, spielt Klarinette und tritt mit seiner Band auch öffentlich bei Veranstaltungen auf.

sehen: „Da rätseln oft manche: ‚Den kenn ich ja‘, und dann fällt ihnen ein: ‚Ach, ja, das ist ja der Buchberger.‘“
Ohne ein bisschen Muße aber ist auch die Muse nicht möglich. „Ich bin ja ein Amateur, da muss ich sehr viel üben, da fühle ich mich den Veranstaltern gegenüber verpflichtet. Wenn ich irgendwie die Zeit finde, dann übe ich gleich viele Stunden am Stück.“



Heinz Hollerweger

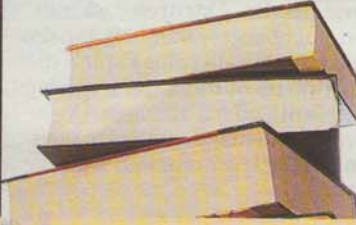
Im Hauptberuf ist Heinz Hollerweger Entwicklungsleiter bei Audi in Ingolstadt. Seit 35 Jahren ist der gebürtige Linzer in Deutschland und dabei die Karriereleiter steil nach oben geklettert. Wenn er gerade nicht über die Zukunft des Automobils nachdenkt, widmet sich Hollerweger seinem zweiten großen Hobby, der Literatur. Doch das nicht nur als Leser, sondern auch als Verfasser lyrischer Werke. Bei einer Lesung seiner Werke in Ingolstadt wurde Hollerweger von Kritikern als „Newcomer des Jahres“ gefeiert. Das nebenstehende Gedicht hat er bereits vor etwa 25 Jahren seiner Heimatstadt Linz gewidmet:



Norbert Schrüfer



Dem Vorstand der Laa-kirchner Miba AG hat es neben seiner Managertätigkeit der Gesang angetan, der sakra-les um genauer zu sein. Der zweifache Familienvater ist ein begeisterter Sänger im Kirchenchor und Gerüchten zufolge ist bei Schrüfer an Mittwochabenden kein Termin zu bekommen, denn da findet die wöchentliche Chorprobe statt, die er nur in Notfällen verpassen will.



B (Linz) lichter

Schloß, Donau Pöstlingberg
Ribiselsaft, Mamalad, Gartenzweg
Hauptplatz und Dreifaltigkeit
a's Traxlmayer is net weit
Wachauer Stubn, Tabakfabrik
a Vierterl gspritzt, an dreier Tschik
a oider und a neicha Dom
am Urfahrmarkt des Autodrom
im Stadion a Fuaßballspül
im Klosterhof a Krügerl zvil
am Taubnmarkt a Burenwurscht
a Linzer Bier ststs gengan Durscht
spaziern am Freinberg obischaun
in der Vorstadt a klans Heisl baun
Stahl und Beton ersetzen Holz
rauchende Schlote - Aufbaustolz
naives Wirtschaftswunderstaunen
ins Lindy auf an klanen Braunen
Kunsteis, Parkbad, Pichlingsee
die Mädln und Anmacherschmäh

Stickstoffwerke, Voest AG
a weißer Dung, a schwarzer Schnee
Schwefelwolken, Chlorchemie
Sch(t)rebergemüse groß wie nie
Wirtschafts- und Industrieprivinz
Fortschrittsheil in Linz zerrinnt's
Sozialfälle in Edlestahl
Bürgermeister, Wiederwahl
Frankstraßn des Scherbnviertl
zum renovieren kane Mittl
Haid und Oed nur Zufluchtsstättn
z' schiach zum wohnen,
z' koit zum betn
Designcenter die neichn Tempel
vom Arbeitsamt den nächst Stempel
Arkade feine Langeweile
und für die Fremden heile Meile
Stiftskonzerte, Brucknerfest
Hochkultur für'n Lebensrest
Indrak, Wran die Schlemmerorte
weltberühmte Linz- Retorte
wann i mein Löffel danilahn
bin i für immer in Linz daham